

Joseph Chr. von Zedlitz

Der Beduine

(1832)

Ich leb' im heißen Sonnenbrand,
Die Wüste ist mein Vaterland,
Die Heimath, wo mein Zelt erbau't,
Und wo ein grüner Weidplatz schau't.

5 Und wo ein dürftig Quellchen rinnt,
Ein Dattelbaum sein Mark gewinnt;
Wo müde das Kameel sich streckt,
Dort wird mein Lager ausgesteckt.

10 Ich hab' ein Roß, das, wie ein Pfeil
Vom Bogen, fliegt mit Windeseil',
Es geht zur Weide zügfrey
Und kommt auf meinen Ruf herbey.

15 Und auf der Haut vom Panther wild
Hängt Bogen, Köcher, Schwert und Schild,
Und hinter meines Zeltes Thor
Mein sichertreffend Feuerrohr.

20 Mein' Habe hält kein Zaun umfaßt,
Ich bin mein Wirth und eig'ner Gast;
Mein nächster Nachbar neben mir
Wohnt hundert Meilen wohl von hier!

Ich bin von Welt und Menschen fern,
Hab' keinen König, keinen Herrn;
Bin Fürst, wohin mein Wurfspieß reicht,
Bin Fürst, wohin mein Bolzen fleugt.

25 Frey, wie der Wind der Wüste weht,
Frey, wie die Antilope geht,
Zieh' ich auf dem durchglühten Sand,
So weit die Eb'ne ausgespannt. —

30 Weib meines Herzens, meiner Lust,
Du einzig liegst an meiner Brust,
Dein braunes Aug blickt mild und klar,
Wie Moschus wallt Dein dunkles Haar!

35 Nie werd' ich Deiner Schönheit satt,
Nie werd' ich Deines Reizes matt;
Noch glüh' ich wie am ersten Tag,
Wo ich in Deinen Armen lag.

40 Denkst Du der wonnesel'gen Nacht
Unter des Sternenhimmels Pracht,
Wo süß gebuhlt die laue Luft
Mit der Acazie Blüthenduft?

Textnachweise:

A J. Chr. Freiherr von Zedlitz, *Gedichte*, Stuttgart – Tübingen
1832, S. 14 f.

B *Panorama Deutscher Lyriker der Neuzeit. In einer Auswahl ihrer
vollendetsten Dichtungen (...)* (hg. von Ludwig), Darmstadt 1853,
S. 334–336.

- C J. Chr. Freiherr von Zedlitz, *Gedichte*, Stuttgart 1859, S. 18–20.
- D *Poetische Bilder aus allen Theilen der Erde. Ausgewählte Schilderungen deutscher Dichter* (hg. von Robert von Schlagintweit), Soest 1869, S. 236 f. (gekürzt; nur der erste Teil).